

Taubblindendienst

der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) e.V.

Pillnitzer Straße 71, 01454 Radeberg

0 35 28 - 43 97 0

info@taubblindendienst.de

www.taubblindendienst.de



Von Hand zu Hand.



Radeberg, Herbst 2025

Liebe Freunde,

gerade komme ich aus dem Garten an meinen Schreibtisch zurück. An meinen Fingern habe ich noch den Pflanzenduft, da ich eine Gruppe geführt habe und gemeinsam mit ihnen die Düfte der vielen Salbei- und Duftpelargonienarten gerochen habe. Ich halte meine Finger an meine Nase und atme den Duft ein – sehr belebend! Ich denke an einen Satz aus dem 2. Korintherbrief, Vers 15: „Denn wir sind für Gott ein Wohlgeruch Christi unter denen, die gerettet werden.“

Wonach „duften“ wir? Geht ein Duft von uns aus, der Menschen in unserer Nähe sich wohl fühlen und sie merken lässt, dass der Grund dazu in unserer Verbindung zu Gott liegt? Je tiefer und enger wir mit Jesus Christus verbunden sind, umso intensiver werden wir seinen Duft verbreiten. In unserer näheren Umgebung und Nachbarschaft, in unserer Kirche und im großen



© TBD e.V.

Zusammenhang unseres Landes gibt es so vieles, was zum Himmel stinkt. Ich frage mich: Wie werden wir zu dem Wohlgeruch Christi? Eine Pflanze gibt sich keine Mühe den Geruch zu verströmen, es entspricht einfach ihrer Art – sie tut nichts, sie ist da. Wir sind ein Wohlgeruch Christi, wenn Jesus Christus unser Leben ausfüllt, in uns lebt. Wonach „duftet“ der Wohlgeruch Christi?

Ich denke an die Geburt Jesu und an die Geschenke der drei Weisen. Sie brachten Gold, Weihrauch und Myrrhe – das waren Geschenke für einen König. Weihrauch und Myrrhe sind königliche Düfte. Sie waren Bestandteile von Salbölen, die im Tempel und für die Salbung der Könige und Propheten verwendet wurden. Diese Salböle symbolisierten die Gegenwart Gottes in der Welt und in den Menschen, die Gott vertrauen, die ihm dienen. Zugleich sind diese Salböle Bilder für die Gegenwart des Heiligen Geistes. Salbung und Erfüllung mit dem Heiligen Geist gehören zusammen. Wenn der Heilige Geist in uns wohnt, macht er das Leben Jesu in uns lebendig. Der Wohlgeruch Christi verkündet die Versöhnung Gottes mit uns Menschen, den Sieg über die Macht der Finsternis und des Todes. Der Heilige Geist, der in uns lebt, kann durch unser Leben, durch unsere Nächstenliebe andere in die Gemeinschaft mit Gott führen. So sind wir für Gott ein Wohlgeruch Christi.

Gartenfest

Bei strahlendem Sonnenschein und einem kühlenden Lüftchen feierten 750 Besucher am Sonntag, dem 7. September 2025 das 32. Gartenfest im Botanischen Blindengarten Radeberg. Das Thema: „Duft ist Farbe – Bewegen Berühren Behalten“ stellte die Berührungsdüfte in den Mittelpunkt des Gartenfestes. Bei thematischen Gartenführungen entfalteten sich die Düfte der Pflanzensammlungen, wurden gerochen und dufteten am Finger oft noch eine Weile nach. Beim Duftmemory, das aus 25 verschiedenen Pflanzen bestand, waren feine Nasen und Konzentration gefragt, um den passenden Duftpartner zu finden. Riechen lernen – ja, das ist nötig und man kann es! Marion Krause gab Interessierten eine fachkundige Anleitung.



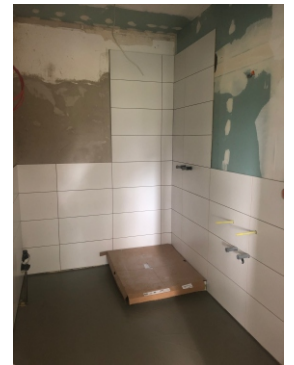
Daneben faszinierte eine Parfümeurin mit Düften und Duftakkorden natürlicher und synthetischer Art. Viele verschiedene Düfte lockten zum Mittagsimbiss am Grill, am Backofen oder zur Zucchini-suppe am Lagerfeuer. Der Kuchenbasar mit vielen Kuchen aus Mildenau und anderen Kirchgemeinden erfreute sich großer Beliebtheit und wurde durch den Kaffeeduft ergänzt. Beim Verkauf der Produkte, die von taubblinden Menschen gefertigt sind, wurde manches Mal gestaunt, wie handwerklich geschickt taubblinde Menschen arbeiten. Mit dem Morgenlob und Klängen des Posaunenchores aus Gahlenz wurde das Gartenfest eröffnet und am späten Nachmittag mit dem Reisesegen beendet. Erfüllt von schönen Begegnungen und duftenden Erfahrungen begaben sich Besucher und mehr als 30 ehrenamtliche Helfer auf den Weg nach Hause.

Sanierung



fertiger Rohbau des Treppenturm
© Bilder: TBD, Frank Hasse

Es geht sichtbar voran: Der Turm mit dem neuen Treppenhaus und dem Fahrstuhl ist fertig gemauert, ebenso die Übergänge in die Etagen der Villa. Die Fenster und die neue Haupteingangstür sind eingebaut. Der Trockenbau der neuen Sanitäreinheiten muss nur noch im Dachgeschoss fertig gestellt werden. Auch müssen die Rohre für die neue Heizung und alle Wasseranschlüsse nur noch im Dachgeschoss verlegt werden. Die Elektriker sind eifrig bei der Arbeit. Die ersten Nasszellen sind gefliest. Nun warten wir auf Muster für die Fußbodenbelege. Das vorhandene Parkett wird überarbeitet



geflieste Bäder

werden. Insgesamt zeichnet sich ab, dass etwa noch 280.000 EUR fehlen, um diesen 1. Bauabschnitt zum Abschluss zu bringen. Der Generalunternehmer arbeitet voller Entschlossenheit mit den Firmen, um den Fertigstellungstermin einhalten zu können.

Sanierung

Wir freuen uns darauf im Frühjahr wieder Gäste zu empfangen. **Am 26. April 2026** wollen wir zum Tag der offenen Tür das Gästehaus festlich eröffnen. Gemeinsam mit taubblinden/hörsehbehinderten Freunden, Unterstützern, Firmen, ehrenamtlichen Helfern, der Mitarbeiterschaft des TBD wollen wir Gott für das Gelingen danken. Sie sind herzlich eingeladen! Wir beginnen 10.30 Uhr mit einem Festgottesdienst auf unserem Gelände. Es werden Führungen durch die Villa angeboten werden. Den Jahresplan für das Jahr 2026 legen wir mit in diesen Brief – für Ihr Gebet, zu Ihrer Information und weil wir wieder Menschen suchen, welche die taubblinden Gäste während der Freizeiten begleiten. Wir geben gern eine Einführung in die Kommunikation und wie man taubblinde Menschen gut begleiten kann.

Dank und Grüße

Vielen Dank allen Freunden, die in diesen Zeiten der Unsicherheiten, der Krisen und Veränderungen durch Gebete und Spenden unseren Dienst mittragen und ermöglichen. Wir werden auf diese Weise ermutigt, weiter unseren Alltag mit taubblinden Menschen zu teilen, Leiden mit auszuhalten und Freude zu erleben. So stiften wir uns gegenseitig an, ein Wohlgeruch Christi zu sein, ein Geruch des Lebens für die Menschen neben uns.

Herzliche Grüße auch im Namen der Mitarbeiterschaft,

Ihre Ulrike Fourestier.